

Menschen hinter *cara*

Die Flexibilität ist entscheidend

Die CAD/CAM-Fertigung bietet heute so viele Möglichkeiten wie nie zuvor. Kundenwünsche weltweit passgenau zu bedienen, erfordert schnelle und verlässliche Prozesse – und flexible Kapazitäten. Joakim Svensson, Produktionsleiter Digital Services bei Heraeus Kulzer, erklärt, worauf es ankommt, wenn man in der computergestützten Fertigung vorn dabei sein will.



Hand in Hand: Joakim Svensson (links), Leiter der *cara*-Produktion, und Johann Leist, Produktionsmanager in Hanau, sichern die hohe Qualität der *cara*-Restaurationen.

Was begeistert Sie an der digitalen Prothetik?

Die schnelle Entwicklung der Digitalisierung ist überall in unserem Alltag spürbar. Wir sind es gewohnt, Daten einfach zu übertragen und Bilder schnell mit anderen zu teilen. CAD/CAM eröffnet in der Zahntechnik neue Wege der Zusammenarbeit und der Planung – zum Beispiel eine Restauration am Bildschirm zu drehen und sie aus verschiedenen Winkeln zu betrachten.

Was unterscheidet die CAD/CAM-Fertigung von der Produktion dentaler Materialien?

Im Vergleich zu unseren Kollegen in der Division Dental Materials ist Zeit für uns ein entscheidender Faktor: Wir können

keine Massenprodukte lagern, sondern müssen ein maßgeschneidertes Produkt in sehr kurzer Zeit fertigen. Der Patient kann nicht warten.

Wie sichern Sie schnelle und zuverlässige Abläufe in der *cara*-Fertigung?

Eine Herausforderung ist, dass die Nachfrage von Tag zu Tag variiert. Wir müssen freie Kapazitäten gewährleisten, damit wir auch große Mengen zügig abwickeln können. Am Standort in Hanau arbeiten wir in drei Schichten rund um die Uhr, um Restaurationen innerhalb von drei Tagen herzustellen – selbst in nachfragestarken Phasen. Als solche Hochphasen planen wir zum Beispiel die Monate vor Weihnachten und den Sommerferien ein.

Sie stellen Restaurationen für Kunden auf der ganzen Welt her. Bemerken Sie Unterschiede zwischen den Märkten?

Die Anforderungen unterscheiden sich je nach Kultur, Schulen und bevorzugten Implantatsystemen. In Italien nutzen Zahnärzte beispielsweise eine Vielzahl unterschiedlicher Systeme – sie alle abzudecken, ist eine Herausforderung. In Großbritannien wird dagegen nur eine Handvoll genutzt. Deutsche Labore haben international einen sehr guten Ruf, was die Präzision ihrer Arbeit betrifft. Das macht sich auch an ihren hohen Ansprüchen an die fertige Restauration bemerkbar.

Wie sichern Sie die Qualität der *cara*-Produkte?

Qualität ist ein vielschichtiger Begriff: Von perfekter Passung über glatte Oberflächen und exakte Farbgebung bis hin zur Langlebigkeit der Restauration fällt vieles darunter. Für uns ist Qualität das, was der Kunde unter Qualität versteht. Im Herstellungsprozess sichern wir den hohen Qualitätsstandard durch manuelle Kontrollen nach jedem Schritt. Im Anschluss durchläuft die Restauration eine Endkontrolle, bei der sie ein Techniker mit frischem Blick prüft. Bevor wir sie an den Kunden liefern, verschrauben wir jede *cara* I-Bridge zur Probe auf einem Modell, um die perfekte Passung zu gewährleisten. Allerdings geht das Qualitätsmanagement über die Produktion hinaus. Wir schulen unsere Kunden im Umgang mit der Software und den Materialien. Wir



Im schwedischen cara-Fertigungszentrum in Helsingborg fertigt ein Team von Spezialisten die cara I-Bridge und die patentierten cara I-Bridge angled Suprastrukturen.

müssen den gesamten Workflow betrachten, angefangen bei der richtigen Präparation und Abformung. Ein gutes Modell ist die Basis für die Passgenauigkeit der Daten und der Restauration.

Die Technologie entwickelt sich rasant. Wie bleibt die cara-Fertigung auf dem neusten Stand?

Unsere Fachberater im Außendienst haben ihre Ohren immer nah am Markt. Gleichzeitig beobachten unsere Entwickler andere Branchen, um Innovationen schnell aufzugreifen. Das cara-System bietet eine Vielzahl an Materialien

und Fertigungstechnologien und wird laufend erweitert. Als Anwender kann man heute kaum in jede technische Neuerung investieren. Das gilt besonders für kleinere Labore. Aber auch wir prüfen vor jeder Neueinführung, ob sie sich für uns und unsere Kunden auszahlt.

Damit ich selbst auf dem neusten Stand bleibe, halte ich stets Ausschau nach neuen Ideen. Lesen und Gespräche mit meinen Mitarbeitern helfen mir dabei. Wer in der digitalen Prothetik vorne dabei sein will, muss offen sein für Innovationen und alte Abläufe loslassen können.

Die Digitalisierung hat die Workflows in Praxis und Labor verändert. Werden die, die noch traditionell fertigen, abgehängt?

Bei der cara I-Bridge entscheiden die Kunden, ob sie das Gerüst digital gestalten oder ob sie ihr gewohntes Wax-up einschicken. Wir beobachten weltweit, dass viele Zahntechniker und Zahnärzte das digitale Arbeiten immer noch zögerlich angehen. Wer zu lange zögert, büßt früher oder später seine Wettbewerbsfähigkeit ein. Die Akzeptanz gegenüber digitalen Workflows wird sich mit der neuen Generation von Zahnmedizinstudenten radikal verändern. Bis dahin überbrücken wir die Lücke zwischen Tradition und neuer Technologie.

Welche Rolle spielt die Marke cara für Sie in der Produktion?

Jeder von uns braucht etwas, mit dem er sich in der täglichen Arbeit identifiziert. Wir fertigen ein Produkt, für das wir stehen. Klar ist cara in der Produktion nicht so präsent wie im Marketing. Trotzdem verbindet die Marke cara die Teams und die Fertigungsstandorte in Deutschland und Schweden. Wir arbeiten gemeinsam daran, die hohen Qualitätsstandards zu sichern, für die cara in der digitalen Prothetik steht.

Menschen hinter cara

Selbst die modernste Technik braucht Menschen, die sie verstehen, bedienen und ständig weiterentwickeln. Seit fünf Jahren bietet Heraeus Kulzer mit dem CAD/CAM-System cara einen wirtschaftlichen Zugang zur hochmodernen Zentralfertigung. Heute sichert das cara-System digitale Präzision über den gesamten Workflow in Praxis und Labor. Die cara-Spezialisten unterstützen von der Installation über die Fortbildung und Soforthilfe bis zur Vermarktung digitaler Prothetik. Wir stellen in dieser und den nächsten Ausgaben die „Menschen hinter cara“ vor.



Video
Die Menschen hinter cara:
Statement von Joakim Svensson.



info.

Joakim Svensson ist Produktionsleiter Digital Services bei Heraeus Kulzer. Im medizinischen Bereich ist er seit 2009 tätig. Davor arbeitete er als Berater in der Wirtschaft, bei internationalen Organisationen wie den Vereinten Nationen und in der Qualitätssicherung beim Militär. An der Luleå Universität studierte er zuvor Qualitätsentwicklung.

kontakt.

Heraeus Kulzer GmbH

Grüner Weg 11
63450 Hanau
Tel.: 0800 4372522
cadcam@kulzer-dental.com
www.heraeus-kulzer.de